

Wissenschaft

Im Vorfeld des Vorsorgeauftrags: Wirrungen um die (altrechtliche) Vorsorgevollmacht ([BGE 134 III 385 ff.](#))



Peter Breitschmid, Prof. Dr. iur. Professor für Privatrecht mit Schwerpunkt ZGB an der Universität Zürich



Isabel Matt, lic. iur.

Inhaltsübersicht

I. Einleitung

II. BGE 134 III 385 ff. – Sachverhalt und Erwägungen

A. Sachverhalt

B. Erwägungen

III. Vorsorgevollmacht und Vorsorgeauftrag

A. Allgemeines

B. Begriff der (bisherigen) Vorsorgevollmacht

C. Begriff des Vorsorgeauftrages im neuen Erwachsenenschutzrecht

D. Urteilsfähigkeit als Voraussetzung der Errichtung und des Widerrufs einer Vorsorgevollmacht bzw. eines Vorsorgeauftrages

E. Die Kontrolle des Bevollmächtigten bzw. Beauftragten

IV. Die Beistandschaft

A. Die kombinierte Beistandschaft im noch bis Dezember 2012 geltenden Recht

B. Die Beistandschaft im neuen Erwachsenenschutzrecht

V. Das gesetzliche Vertretungsrecht des Ehegatten nach Art. 374 nZGB

VI. Spannungsverhältnis zwischen Privatautonomie und Handlungspflicht der Behörden

VII. Recht auf Achtung des Privat- und Familienlebens (Art. 8 EMRK, Art. 13 BV)

VIII. Was lehrt BGE 134 III 385?

Literaturverzeichnis

Quellen

I. Einleitung

Vor dem Inkrafttreten der neuen Erwachsenenschutzgesetzgebung per 1. Januar 2013 wartet man mit Interesse

Das Dokument "Im Vorfeld des Vorsorgeauftrags: Wirrungen um die (altrechtliche) Vorsorgevollmacht (BGE 134 III 385 ff.)" wurde von Gast am 25.04.2024 auf der Website pflegerecht.recht.ch erstellt. | © Staempfli Verlag AG, Bern - 2024

darauf, wie sich die *private Vorsorge* und die *massgeschneiderten Massnahmen* des neuen Rechts entwickeln werden. [BGE 134 III 385](#), der eine private Vollmachtslösung unter noch geltendem Recht «gebremst» und eine behördliche Massnahme gefordert hatte, schien quer zur Rechtsentwicklung...

Dieses Dokument ist für Abonnenten oder Pay-per-Document-Kunden zugänglich.

Abonnieren →

Kaufen →

🔑 Login